



Unabhängige Bürger Rutesheim

Rutesheim, 28.01.2019

Haushaltsrede 2019

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Widmaier, sehr geehrte Herren Amtsleiter, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer sowie Vertreter der Presse.

Das vergangene Jahr war wieder einmal eine ereignisreiche und arbeitsintensive Zeit für Rutesheim. Hervorzuheben ist hier an erster Stelle die Wahl von Ihnen – Frau Widmaier – zu unserer neuen Bürgermeisterin. Wir wurden aber auch von zwei neuen Großprojekten überrascht, an die bei unseren letzten Haushaltsreden Anfang 2018 noch niemand dachte.

Im Rahmen der Klausur des Gemeinderats im November haben wir nicht nur den Haushaltsplan für dieses Jahr intensiv beraten, sondern gemeinsam auch die Weichen für das Investitionsprogramm für die Jahre bis 2022 gestellt.

Nach der Einbringung des Haushalts im Dezember erfolgen heute traditionell die Stellungnahmen der Fraktionen. Und diese werden – mit Blick auf die anstehende Wahl eines neuen Gemeinderats – sicher an der einen oder anderen Stelle auch die jeweiligen kommunalpolitischen Haltungen und Ziele enthalten. Wir bedanken uns zunächst bei der Verwaltung und hier insbesondere bei der Kämmerei, konkret bei Herrn Fahrner, Herrn Schaber und Frau Scheytt, für die Erarbeitung dieses umfangreichen – beinahe 500 Seiten umfassenden – Haushalts- und Wirtschaftsplans.

Im November 2018 hatten wir noch den **Nachtragshaushalt für das Jahr 2018** beschlossen. Damals bereiteten uns folgende Fakten (wenn diese auch überwiegend durch zeitliche Verschiebungen erklärbar waren) Sorgen:

- 3,4 Mio weniger Einnahmen im Vermögenshaushalt
- eine Rücklagenentnahme von 4,9 Mio Euro
- Reduzierung der Rücklagen dadurch auf insgesamt noch 8,4 Mio Euro
- dabei noch keine Berücksichtigung der neuen Großprojekte Neubau Hort und Kindertagesstätte

Auch aufgrund dieser Entwicklung haben wir einem Umbau des Gebäudes Elbenstraße 2 zu einem „Heimatmuseum“ bzw. zu einem „Haus der Begegnung“ nicht zugestimmt und das Vorhaben Museum zeitlich geschoben.

Wir freuen uns, dass diese Sorgen mit der Vorlage des nun vorliegenden Haushaltsplanes 2019 weitgehend ausgeräumt werden konnten. Dies ist vor allem der nach wie vor guten wirtschaftlichen Lage zu verdanken. Auch die auf dieses Jahr verschobenen Einnahmen aus Grundstücksverkäufen wirken sich nun vorteilhaft aus. Sehr positiv ist vor allem die hohe geplante (und so nicht erwartete) Investitionsrate in Höhe von 4,8 Mio Euro. Ferner die Rücklagenzuführung in Höhe von 4 Mio Euro.

Fünf Großprojekte dominieren den diesjährigen Haushalt:

1. Die **Erschließung des Gewerbegebiets Gebersheimer Weg**. Wir können die Anwohner in den Wohngebieten nördlich und südlich des Friedhofs verstehen, denen die Bebauung dort zu massiv erscheint. Ebenso die Bedenken zur nicht einfachen verkehrlichen Erschließung des Gewerbegebiets. Nach dem Verlust von Bosch mit vielen Arbeitsplätzen ist die Ansiedlung der Firma AKKA GmbH (früher MBtech) jedoch eine beinahe historische Chance für die Schaffung vieler neuer attraktiver Arbeitsplätze in Rutesheim. Bei allen Entscheidungen gilt es, das Gemeinwohl im Blick zu haben. Es geht um eine Gesamtabwägung. Wir werden uns bei allen weiteren Planungen weiterhin für verträgliche Lösungen – auch mit Blick auf die Anwohner- und Verkehrsbelastung – einsetzen.
2. Die **Erschließung des Wohngebiets Nördlich Schelmenäcker / Pfuhlweg**. Wir stehen hier – wie auch bei künftigen Baugebieten – zu einem angemessenen Anteil an gefördertem Wohnbau. Der Bedarf ist riesig – und wir müssen auch die im Blick haben, die sich die derzeitigen hohen Baupreise nicht leisten können. Vor allem junge Familien. Mit dem Vergabesystem haben wir es uns nicht einfach gemacht, wichtig ist uns ein transparentes und möglichst gerechtes Verfahren. Dass dabei Familien mit einem konkreten Bezug zu Rutesheim einen Vorteil haben, ist dabei gewünscht und kein Widerspruch.
3. Die **Konversion des Bosch-Werksgeländes**. Rutesheim hat Erfahrungen mit Konversionen. Nach dem Dreschergelände Auf der Steige und dem Kindler-Areal im Taläcker folgt nun eine dritte Umwandlung von Gewerbe- in Wohnbebauung. Die Bürgerbeteiligung war und ist beispielhaft und wichtig. Auch hier werden wir nicht jedem Wunsch entsprechen können. Möglichst viel Wohnraum, viele grüne Flächen, wenig Verkehr und dazu attraktive Preise – an der einen oder anderen Stelle müssen wir gewisse Abstriche machen. Aber – wir sind uns allein aufgrund des eingeschlagenen Weges schon jetzt sicher, dass wir ein attraktives neues Wohngebiet schaffen werden und sich dabei ggf. auch eine sinnvolle Nachverdichtung im angrenzenden Wohngebiet mit realisieren lässt. Dass das Bosch-Pförtnerhäuschen wohl nicht erhalten werden kann, bedauern wir.
4. und 5. **Neubau einer Kindertagesstätte und eines Hortes**. Kaum haben wir das „Haus der Kinder“ eingeweiht, folgt schon wieder ein Neubau. Die anhaltend hohen Geburtenzahlen sind erfreulich. Aber sie zwingen uns auch, unsere Infrastruktur entsprechend anzupassen. Kaum jemand hat vor zehn Jahren aufgrund der damaligen demografischen Studien damit gerechnet, dass wir in diesem Ausmaß Krippen-, Kindergarten-, Hort- und Schulplätze benötigen. Hier haben wir wenig Handlungsspielraum. Eine Kindertagesstätte mit darüber liegendem Wohnraum sehen wir in Anbetracht des Wohnraumbedarfs positiv. Die verkehrliche Anbindung der Kindertagesstätte auf dem Bosch-Parkplatz ist uns ein wichtiges Anliegen.

Unser Fazit: Der Haushalt 2019 mit seinen vielfältigen Bausteinen ist solide aufgestellt und die UBR-Fraktion wird ihm geschlossen zustimmen.

Dass wir seit vielen Jahren in unseren Haushaltsreden auf die „strukturellen Probleme“ Rutesheims hinweisen, ist dazu kein Widerspruch. Wir freuen uns selbst sehr darüber, dass sich diese Herausforderungen aufgrund der guten Wirtschaftslage derzeit noch nicht stellen.

In den vergangenen 20 Jahren haben wir rund 200 Mio € in die Infrastruktur bzw. Projekte im Hoch- und Tiefbau in Rutesheim investiert. Neue Bauprojekte kommen – wie zuvor aufgeführt – dazu. Wir benötigen somit immer mehr Geld für die

Unterhaltung unserer vielen – teilweise auch in die Jahre gekommenen – Einrichtungen. Die Kosten werden stetig steigen.

Dies trifft ebenso auf die Personalkosten zu – auch sie steigen kontinuierlich an. In diesem Jahr sind es 10,8 Mio €. Und schon bald wird neues Personal in der neuen Kindertagesstätte und im Hort benötigt werden.

Auf der anderen Seite bilden die Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken den höchsten Anteil bei den Finanzierungsmitteln im Vermögenshaushalt. Wir finanzieren 2019 71% (fast $\frac{3}{4}$) der Investitionen aus Verkaufserlösen von Grundstücken. Konkret sind das 2019 11,9 Millionen Euro.

Dass dies aufgrund der begrenzten Flächen für Wohn- und Gewerbebebauung nicht dauerhaft so weiter gehen kann, liegt auf der Hand. Bauland ist endlich – und es gibt auch noch folgende Generationen.

Für die zukünftige Entwicklung kann man daraus schließen: Mehr Innen- und weniger Außenentwicklung. Dadurch aber auch weniger Einnahmen durch neue Flächenausweisungen. Dies müssen wir bei einer abnehmenden Investitionsrate in den kommenden Jahren bei den Haushaltsberatungen besonders im Blick haben. Diese kritischen Jahre werden kommen.

Was sind weitere wichtige Anliegen der UBR?

Verkehr

- Wir sehen einen zentralen Handlungsbedarf im Hinblick auf den Durchgangsverkehr auf der Renninger- und Pforzheimer- bzw. Leonberger Straße. Zunächst sind wir gespannt auf die Ergebnisse der erfolgten Verkehrszählung. Schon jetzt erkennbar ist, dass zu einer weiteren spürbaren Verkehrsentlastung mehrere parallele Maßnahmen notwendig sein werden.
- Im vergangenen Jahr hat unsere Fraktion wiederholt eine Ausweitung der **Fahrzeiten des Stadtbusses** vom S-Bahnhof in den Kernort abends und am Wochenende eingefordert. Zwischenzeitlich haben wir sowohl eine erfreuliche Ausweitung der Fahrzeiten des Stadtbusses wie auch ein attraktives Angebot eines Rufautos erreichen können. Und dieses Angebot wird sehr gut angenommen, auch Dank einer hervorragenden Öffentlichkeitsarbeit. Vielen Dank der Verwaltung, vor allem Herrn Killinger, für die erfolgten Bemühungen zur Realisierung dieses Antrags.
- Problematisch ist beim aktuellen Takt des Stadtbusses nach wie vor die S-Bahn-Anbindung nach Böblingen. Nach Einführung eines durchgehenden 15-Minuten Taktes bei der S 6/60 werden wir dieses Thema erneut aufgreifen.
- Das **Fahrradverleihsystem Regio-Rad** am S-Bahnhof wird ohne zusätzliche Station am Kernort/Busbahnhof kaum angenommen werden. Sehr häufig verpassen Pendler wegen Verspätungen der S-Bahn zu Stoßzeiten den Stadtbus. Ein Leihrad kann aber nur dann eine Alternative sein, wenn man das Rad aufgrund der Leihgebühren nicht möglichst bald wieder zum S-Bahnhof bringen muss.
- Wichtig ist uns eine gute **ÖPNV Anbindung des neuen Gewerbegebiets Gebersheimer Weg**. Eine Verbesserung beim ÖPNV wirkt zumindest etwas entlastend auf das Verkehrsproblem
- Wir haben uns auch immer für den **Radweg Perouse – Malmshelm** eingesetzt. Leider hat der Gemeinderat Renningen dem nicht zugestimmt. Wir müssen und werden dennoch an diesem Projekt festhalten, auch mit Blick auf die anstehende Kommunalwahl und sich ggf. verändernden Mehrheiten.

Fortschreibung des STEP

Bei zentralen Themen wie zukünftige Entwicklung, Wachstum und Verkehr müssen wir die Bürger eng mit einbeziehen. Ein fortgeschriebener Stadtentwicklungsplan (STEP II) soll neben dem bewährten und transparenten Arbeitsprogramm des Gemeinderats ein weiterer wichtiger Handlungsleitfaden sein.

Waldenserort Perouse

Nach den vielfältigen verkehrlichen Baumaßnahmen um Perouse herum ist uns hier wichtig, das Ortsbild von Perouse, konkret seines Waldensercharakters, zu erhalten. Dies müssen und werden wir bei aktuellen und künftigen Bauanfragen und – genehmigungen im Blick haben.

Einrichtung eines Heimatmuseums

Wir anerkennen die vielfältigen Bemühungen und das Engagement der Museumsfreunde Rutesheim und unterstützen grundsätzlich die Planungen für ein Heimatmuseum.

Wichtig sind ein hierfür geeignetes Gebäude und eine darauf aufbauende Gesamtkonzeption.

Positives Klima im Ort

Zu einem lebenswerten Rutesheim gehört auch ein gutes Zusammenleben. Man muss sich wohlfühlen. Im Bereich der Schulstraße nehmen wir seit rund zwei Jahren Ruhestörungen im Umfeld der dortigen Gaststätte wahr. Wir halten in diesem reinen Wohngebiet eine Sperrzeit von 1 Uhr für vertretbar und angemessen und beantragen entsprechende Maßnahmen sowie eine Befassung der Thematik im Gemeinderat.

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger ärgern sich zu recht über verschmutzte öffentliche Plätze und entsorgten Müll. Pappe, Plastik, Kippen und Tüten landen allzu oft nicht im Papierkorb, sondern auf dem Boden. Und wo schon Müll liegt, da wird erfahrungsgemäß noch mehr landen. Hier setzen wir uns für kreative Lösungen und bei groben Verstößen auch für die Verhängung von Bußgeldern sowie Schadenersatzforderungen ein. Die Initiative von Ihnen, Frau Bürgermeisterin Widmaier, kam auch in der Bevölkerung gut an.

Am Ende – wie immer – noch ein perspektivischer Ausblick

Rutesheim kann auf besondere Stärken und Standortfaktoren bauen:

- Rutesheim ist attraktiv und verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur.
- Wir haben eine leistungsfähige und engagierte Verwaltung. Wir freuen uns, dass uns Herr Martin Killinger als Erster Beigeordneter weitere Jahre erhalten bleibt. Er ist aufgrund seiner Erfahrung, seiner Vernetzung, seinem Engagement und seiner Persönlichkeit mit ein Garant für eine weitere erfolgreiche Kommunalpolitik in Rutesheim.
- Daneben haben wir einen Gemeinderat, der konstruktiv und konsensfähig agiert und dabei in erster Linie das Gemeinwohl – die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger – im Blick hat. Wir sind sicher, dass diese gute Zusammenarbeit auch mit dem neu zusammen gesetzten Gemeinderat 2019 weiter erfolgen wird.
- Eine tragende Säule ist das vielfältige ehrenamtliche Engagement, vor allem auch in den Kirchen und unseren Vereinen. Unserer Vereinsförderung muss auch künftig eine besondere Bedeutung zukommen.

- Wichtig bei dieser Konstellation ist eine weiterhin transparente Kommunalpolitik, bei der die Bürgerinnen und Bürger informiert, angehört, ernst genommen werden. Das veröffentlichte Arbeitsprogramm des Gemeinderats sowie die detaillierte Berichterstattung aus den Sitzungen des Gemeinderats sind dabei wichtige Bausteine. Als weiteren wichtigen Baustein sehen wir – wie ausgeführt – auch die Mitgestaltung im Rahmen eines STEP bzw. dessen Fortschreibung.
- Der Dialog mit und die aktive Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern bei größeren Projekten hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.
- Wenn uns dies alles auch weiterhin gelingt, können wir mit diesen Stärken auch die finanziellen Herausforderungen in den kommenden Jahren stemmen.

Wir bedanken uns abschließend bei Ihnen, Frau Bürgermeisterin Widmaier, bei den Amtsleitern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit im Jahr 2018. Frau Bürgermeisterin Widmaier: Vor einem Jahr wurden Sie zur neuen Bürgermeisterin von Rutesheim gewählt. Wir bedauern sehr, dass Sie wegen der anhängigen Klage immer noch nicht offiziell in Ihr Amt eingeführt werden konnten. Viel wichtiger ist aber, dass Sie angekommen sind, hier in der Verwaltung und im Gemeinderat, vor allem aber bei den Menschen in Rutesheim. Die Tradition in Rutesheim mit sehr guten Bürgermeistern hält weiter an. Vielen Dank für Ihr kompetentes, offenes, freundliches und wertschätzendes Wirken. Wir freuen uns auf eine weiterhin so gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Danke auch in die Runde für das gute Miteinander. Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Steuern, Gebühren und Abgaben sowie das vielfältige ehrenamtliche Engagement in Vereinen, Kirchen, bei der Kultur und Heimatpflege.

Wir Freien Wähler von den Unabhängigen Bürgern Rutesheim stimmen dem Haushalts- und Wirtschaftsplan 2019 ohne Änderungsanträge zu. Ebenso dem Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung 2019.

Für die UBR:

Harald Schaber – Ulrich Schenk – Clemens Philippin – Markus Scheu – Lena Lanz – Ralf Müller